

WINTERSPORT

Wintersport stresst Wildhühner

Auerhühner und Birkhühner erleiden umso mehr Stress, je intensiver ihr Lebensraum vom Wintersport genutzt wird. Vor allem Tourenfahrer und Schneeschuhgänger stören die ohnehin bedrohten Hühnervögel. Jetzt werden Wildruhegebiete gefordert.

Zieht ein Tourenfahrer seine eleganten Bögen im Schnee zu nahe an einem Auerhuhn, hört man das klatschende Geräusch eines auffliegenden Tieres. Diese Art der Flucht braucht besonders viel Energie, und die ist im Winter knapp, wie einer Mitteilung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zu entnehmen ist .

Dass der Wintersport für Wildhühner problematisch ist, vermutete man schon lange. Ein Forschungsprojekt der Schweizerischen Vogelwarte sowie der Universitäten Bern und Wien erbringt nun den Beweis: Derartige Störungen der bedrohten Tiere sind mitverantwortlich für den Rückgang ihrer Population.

Auerhühner und Birkhühner leben vegetarisch. Im Winter nehmen sie mit Nahrung Vorlieb, die nicht vom Schnee zugedeckt ist. Sie fressen deshalb Nadeln von Tannen und Fichten. Diese enthalten aber nur wenig verwertbare Energie. Deshalb müssen die Hühner Energie sparen und ihre Aktivität auf ein Minimum beschränken.

Aber nicht nur die verschreckte Flucht ist belastend. Sind Menschen in der Nähe, produziert der Vogelkörper auch ohne Flucht mehr Stresshormone. Erhöhte Konzentrationen von Hormonen belasten den Stoffwechsel und führen zu einer schlechteren körperlichen Verfassung.

Deshalb brauche es einen Schutz der Lebensräume von Wildhühnern gegen Störungen im Winter, schreibt die Vogelwarte. Ein Nebeneinander sei möglich. Unter Umständen reiche der Verzicht auf Strassen oder befahrbare Wege. In anderen Fällen brauche es Verbote für das Betreten oder Wegegebote. In einigen Kantonen gebe es bereits nützliche Wildruhegebiete.



Skifahrer im Skigebiet Sarn-Heizenberg / Keystone

Neu in Vermischtes

sda [03.03.08 07:00]